

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **19 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steinfeld

auf 63 Prozent zurückgegangen und heute nur noch von 40 Prozent im Jahre 1930 ist. Seit 1926 auf einen unbedeutenden Bruchteil. Für den Unterhalt der Hadassah-Institutionen werden in den Vereinigten Staaten durch die amerikanischen Frauen jährlich gegen 50,000 Pfund durch freiwillige Spenden aufgebracht, während Palästina selber etwa ebensoviele dafür befreit in Form von Verpflegungsgeldern und Honoraren und von Subventionen durch lokale Gemeindeverbände und durch die Regierung.

Wenn ich zum Schluss rückblickend auf all das, was ich in Palästina an Tätigkeiten und opferwilliger Frauenarbeit im Rahmen des grossen jüdischen Aufbaues gesehen habe, angeben soll, worin das Besondere der jüdischen Arbeit im heiligen Land besteht, so könnte ich etwa folgendes sagen: Einerseits wird die Arbeit bedeutend erleichtert durch die äusserst primitiven Lebensverhältnisse und die Armut der Kolonisten sowie den kulturellen Rückstand der alten Bewohner des Landes und die überall unzureichenden Mittel, andererseits aber gestaltet sich die Aufgabe dadurch reizvoller und dankbarer, daß man, ohne zuerst veraltete Formen von Philantropie und Fürsorge durchlaufen und vorhandene ungenügende Einrichtungen mitverändern zu müssen, von Grund auf nach den modernsten Prinzipien der Sozialhygiene aufbauen kann. Daher erwidern alle Institutionen, auch die bescheidensten (auch Klosters und Kindergärten) durch ihre rationelle, moderne und hygienische Einrichtung bei europäischen Besuchern leicht einen gewissen Eindruck von Luxus, wie wir ihn haben, wenn wir hierzulande neue Schulhäuser oder Kliniken besichtigen. — Der jüdische Palästinaaufbau aber bringt von seiner Seite vor allem ein tiefes Gefühl des Trostes und der Dankbarkeit mit, der Dankbarkeit darüber, daß in der heutigen Zeit der Zerstörung so vieler jüdischer Werte wenigstens an einem Ort ein schöpferischer Aufbau vor sich geht, der vielen Tausenden heimatloser, geheimer Juden zu einer neuen, dauernden Heimat verhilft.

Dr. Florence Guggenhetm-Ohrnborg

Aber Züri-Bytig!!

In einem Bericht der „N. S.“ vom 10. Mai über die Blumenverteilung in den Spitälern Zürichs am Muttertag heisst geschrieben: „... Für eine brave Patientin“ legte die Schwester „nicht mehr, nicht weniger. Lächer nicht sie aus den bleichen Klaffen; nur eine Patientin mit abgestoßenen Waden.“ — wie schön muß sich eine Mutter mit abgestoßenen Waden auf dem bleichen Kissen ausnehmen!

Von Kurten und Tagungen

Was kommt:

Friedenskundgebung

veranstaltet

von der Zürcher Frauenzentrale auf dem Lindenhof in Zürich.
Mittwoch, 19. Mai, 20 Uhr
(bei schönem Wetter: Peterskirche).

Ansprache

von Prof. Ernst Döbet, Generalsekretär der Schweizer Völkervereinigung.
Musik-Vorträge.

Der Lindenhof wurde gewählt, um möglichst viele Frauen und Männer auf den Platz zu rufen.
Konferenz der International. Abolitionistischen Föderation gegen die Reglementierung der Prostitution.
20.—22. Mai in Paris, Musée Social, 5, rue des Saies.
20. Mai, nachmittags: Eröffnung des Kongresses. Vortrag von A. de Graaf, Holland, Präsident.
21. Mai, vormittags: Referat von Prof. Paul Gemahl (Universität Erlangen); nachmittags: Mitteilungen und Diskussion; abends: Große öffentliche Versammlung (Salle des Sociétés Savantes, 8, rue Danton); verschiedene Reden.
22. Mai: Referat von Dr. Feldbuschen, Direktor des Wilhelmsinstituts, Amsterdam.
22. Mai: Referat von Miss Johnson, Zentralsekretärin der „Association for Moral and Social Hygiene“.

Ankunft erteilt das Sekretariat der International. Abolitionistischen Föderation, 8, rue de l'Hotel-de-Ville, Genéve.
Ankunft betreffend Reise und Unterkunft durch die Agentur „Bonages Duchemin-Epstein“, 26, avenue de l'Obéa, Paris.

Versammlungs-Anzeiger

Zürich: Frauenverein Oberhalb, Jahresversammlung, 19. Mai, 14.30 Uhr, im Nächtli. Nach den üblichen Vereinsgeschäften, Vortrag von Emmi Bloch: Frauenwirken in aller Welt und bei uns.

Zürich: Kantonsärztlicher Bund für Frauenzimmer, 20. Mai, 20 Uhr, im Saal der Gräfin; Sitzungszimmer: Jahresversammlung. Nach den üblichen Geschäften Vortrag von Dr. jur. Emma Steiger über „Balgigkeiten der Mitarbeit der Frauen in kantonalen Kommissionen“. Gäste willkommen.
Bern: Bernischer Frauenbund, Hauptversammlung, 21. Mai, im Konterienaal bei Frau. Rüdli; Sitzungszimmer: Jahresversammlung. Vortrag von Dr. jur. Emma Steiger über „Balgigkeiten der Mitarbeit der Frauen in kantonalen Kommissionen“ im „Dachstuhl“, Zeughausgasse 31; für alle andern Teilnehmerinnen 14.30 Uhr: Besichtigung des Kant. bernischen Säuglingsheimes mit Referat von Schwester Mar. Rhy.
Bern: Schweiz. Damen-Automobilklub, Sektion Bern, 21. Mai 1937: Abendausflug, Sammlung 8.15 Uhr, auf dem Waisenhausplatz.
Nadivorträge: 18. Mai, 16 Uhr: Karen Zeppe, eine große Biographin. Ein Lebensbild, von Prof. Elia Strub.
19. Mai, 16.30 Uhr: Die schönen Frauen, Mauderer von Roland Büchi.
21. Mai, 16.30 Uhr: Marianne Imhof über aus ihrem Schweizer Roman „Die aus dem Vanden“.

Redaktion.
Allgemeine Zeit: Emmi Bloch, Zürich 5, Rimmattstraße 26. Telefon 32.203.
Katholiken Anna Herzog-Duber, Zürich, Freudenberghofstrasse 142. Telefon 22.608.
Wochenzeitung: Selene David, St. Gallen.
Manuskript ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anträge ohne solches nicht beantwortet.



Die Rechnung ist doch so einfach!
Wer seinen Bedarf das ganze Jahr in der Konsumgenossenschaft deckt, schafft sich damit wesentliche Vorteile. Er erhält erstens beste Qualitätswaren zu niederstmöglichen, gerechten Preisen. Nach Abschluss des Rechnungsjahres wird er zudem beteiligt am Betriebsüberschuss und erhält seinen Überschussanteil in Form von Rückvergütung. Je nach seiner genossenschaftlichen Treue kann das alljährlich eine hübsche Summe ausmachen. Was hat jedoch derjenige gespart, der immer nur beim „Billigen Jakob“ gekauft hat?
VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (VSK), BASEL

FRIGOMATIC

der
Kühlschrank
für das
Schweizer-Heim
von der
Autofrigor A.G.
Zürich
Ausstellung: PHANSIP. 3

Schlank wirken!

Die richtige Leibbinde gibt Ihnen jene schmale, elegante Linie, die Sie sich wünschen. Wir zeigen Ihnen gerne unsere verschiedenen Modelle, vor allem auch die Korsettbinde, die straff umschliesst, dennoch angenehm zu tragen ist.

Verlangen Sie unsere Spezialprospekte. Sie erhalten gleichzeitig unseren neuen, illustrierten Sanitätskatalog F. 503-11.

Hausmann
SANITÄTS-GESCHAFT
ZÜRICH
Urmattstrasse 11, Tel. 57.75

WOHIN?
mit allen Kleidern und Strümpfen?
Die Hausweberei Saanen
(gemeinnützige Unternehm., Genossenschaft), verwandelt diese zu hübschen Milieus (bis 280 cm breit, Längeln, Vortagen, Diwanddecken, Wandhängen, Sitzkissen). Bitte verlangen Sie Prospekte.
Wir empfehlen uns auch für Teppiche aus neuem Material, Diwanddecken in Wolle und Baumwolle, Möbelstoffe, Tischwäsche, Schürzenstoffe und Papeteriesachen

10,000 Büchsen mehr in den 4 letzten Jahren! Das ist der beste Beweis der erzielten Resultate mit
Phosfarine Pestalozzi
das ideale Nahrungsmittel der Kleinen in den Säuglingsheimen, Spitätern, Sanatorien. Erleichtert die Knochenbildung! Stärkendes Frühstück für Rekonvaleszenten u. solche, die schwer verdauen. Die große 500 Gr. Büchse überall Fr. 2.25, P. 5-5 L.

Auch im Spezialgeschäft kauft man billig und gut ein
Daher Küchen-Artikel und Maschinen nur vom
SCHWABENLAND & CO. A.G. ZÜRICH
St. Peterstr. 17
Telephon 53.740
KÜCHEN- & HAUSHALTSGERÄTE

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund
empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:
Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 881
Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Weiherweg 54, Tel. 23.017
Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135
Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Bahnhofsstr. 28, Tel. 32.40
Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080

Verkaufsmagazine
in:
Zürich: Madretsch
Winterthur: Olten
Wädenswil: Solothurn
Horgen: Thun
Oerlikon: Burgdorf
Mellen: Langenthal
Alltötli: Neuenburg
Bern: La Chaux-de-Fonds
Biel: Luzern

MIGROS

Zeit-Dokumente

Die „Coopération“ zitiert folgenden Ausspruch des waadländischen Spezlerer-Sekretärs, Nationalrat H. Cottier (von uns übersetzt):
... Um von einem Kanton zu sprechen, den wir alle gut kennen — dem Kanton Waadt — können wir mehrere Beispiele anführen, die beweisen, daß wenn der Handel geeint ist und weiß, was er will, man mit Hilfe der politischen Parteien das erlangt, was man will ...!

- Frage: Was sagen die politischen Parteien dazu? Ist das Volk für die Bewirtschaftung da oder die Wirtschaft für das Volk?
- Frage: Was sagen die Regierungen dazu? Sind die Regierungen für das Volk da oder um die Interessen gewisser Leute zu machen.
- Frage: Woher kommen die Gefahren für die Freiheit und Sauberkeit unseres Landes und wer hat Verantwortung gegeben zu dem Regime des Verfassungsverbruches und der Beeinträchtigung der Versammlungsfreiheit, wenn nicht die Interessen gewisser Markenartikelhersteller, gewisser Großindustrien für den Inlandbedarf und des Kleinhandels.

Es würde uns interessieren, was die Herren Sekretäre in ihren Kreisen von den Gerichten sagen, z. B. angesichts des Falles Käseunion-Duttweiler. Es wird uns auch interessieren, was das Volk zu dem bevorstehenden Verfassungsverbruch sagt, offensichtlich ein Werk des Geistes, den Herr Cottier in vorstehendem Zitat sprechen läßt.
Es wird uns interessieren, ob auch dort die „partis politiques“, mit denen man alles machen kann, Vor-

Inserate
für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt

Suisse française
Huémoz près Chesibères (1050 m)
Situation splendide, Climat excellent. Mlle. Fügli reçoit des jeunes filles pour séjour prolongé ou vacances. Etude de français. Méthodes soignées. Références. (P. 535)

Waldheim
Zimmer von Fr. 3.50 an. Licht, Heizung und Bedienung inbegriffen.
Alkoholfreies Restaurant Zeughausgasse Bern 571

Schaffhausen: Neuhausen
Buch: Appenzel
Neuhausen: Herisau
Chur: Frauenfeld
Aarau: Kreuzlingen
Brugg: Wil
Baden: Basel
Zug: Liestal
Glarus: Liestal
St. Gallen: Laufen
Rorschach: Pruntrut
Altdorf: Delémont
Ebnet-Kappel: Zolingen

spanndienste leisten, um ein Regime des Unterganges vorzubereiten.
Interessant ist, daß Herr Cottier keinen Unterschied macht zwischen Sozialdemokraten, Katholisch-Konservativen, Freisinnigen etc. Das Markenartikel-, Trust- und Alkoholkapital kann eben heute stolz sagen, wie einst Kaiser Wilhelm:
„Ich kenne keine Parteien — ich kenne nur Leute, die mir helfen ...!“

Eine solche Sekretärwirtschaft bedeutet den Untergang der schweizerischen Wirtschaft!

Ausspruch von Dr. Franco Huber
Sekretär des Vereins der Bäckermeister von Zürich
(It. „N.Z.Z.“ vom 22. April 1937, Nr. 721).
... Auch dieser Redner vertritt den Standpunkt, daß in der Brotfrage nicht die Wissenschaft ausschlaggebend sein dürfte, sondern die wirtschaftliche Lage der Bäcker und ihrer Gehilfen.
Zu Deutsch übersetzt heißt das, daß wenn ein weniger gesundes Brot für den Bäcker profitabler ist, so hat das Volk eben das weniger gesunde Brot zu essen!
Ueber diese naive Ansicht könnte man lächeln, wenn es nicht Tatsache wäre, daß sie imstande ist —

nach dem Rezept Cottiers — sich bei den Behörden durchzusetzen.
Muß man sich über ein derartiges geistiges Niveau wundern, wenn sogar einer unserer Bundesräte, und dazu noch der Chef des Eidg. Justizdepartementes, ebenfalls lt. „N.Z.Z.“ (vom 30. April 1937, Nr. 774) erklärt hat:
„daß die Verantwortung, für die Sicherheit des Landes zu sorgen, nicht bei den Professoren liegt, sondern bei der Landesregierung, und daß diese mit sich ins reine kommen muß, was zu tun ist.“
Wen würde dieser Tiefstand der Auffassungen nicht für die Zukunft unseres Landes besorgt machen?

Genossenschafts-Geist
„Genossenschaftliches Volksblatt“
vom 16. April (Ausgabe Basel)
Erste Seite:
„Es gibt ... besonders Arbeiterfrauen, die ... wie behexte Hühner dem Kriedestrich, den billigsten Preisen nachhiefen ...“
Auf der letzten Seite:
des gleichen Blattes wird Herr Grimm als Verteidiger für die genossenschaftliche Gemeinwirtschaft genannt, und im selben Artikel zum Schluss gesagt:
„Das gleiche (Arbeitsbeschaffung durch Preisverbilligung bei Gläubigern) gilt für Galoschen, deren Preis durch die genossenschaftliche Eigenproduktion von Fr. 8.50 pro Paar auf Fr. 3.75 herabgedrückt werden konnte. Auch hier steigt der Umsatz und auch hier sind mehr Leute in Arbeit als früher.“
Herr Grimm erklärte doch die Verbilligung als des Teufels und wies haarscharf nach, daß die Verbilligungssucht der Migros zum Ruin führe! Wie ist es möglich im selben Artikel die Verbilligung als Arbeitsbeschaffung zu rühmen! Galoschen, das ist eben nicht ein Migros-Artikel.

Oh, daß die Zeit wieder käme, wo jeder ganz einfach auf seine gesunde Urteilskraft abstellt, anstatt sich den Kopf von interessierten volkswirtschaftlichen Theorien vollstopfen zu lassen. Alle Hochachtung von den Frauen, die sich nicht angeben lassen, daß sie zu dem meinen, ihre eigene Sache zu beurteilen!

KAFFEE:
„Bonarom“ per ¼ kg 54.3 Rp.
(450 g-Paket Fr. 1.—)
„Compos“ per ¼ kg 65 Rp.
(385 g-Paket Fr. 1.—)
„Columban“ per ¼ kg 75¼ Rp.
für Schwarz- und Milchkaffee
(330 g-Paket Fr. 1.—)
„Exquisito“ per ¼ kg 96¼ Rp.
(260 g-Paket Fr. 1.—)
„ZAUN“ — koffeinfrei per ¼ kg 90.9 Rp.
(275 g-Paket Fr. 1.—)

NEU! Tee-Gebäck Neu!
„Spekulatius“ nach Holländer Art 220 g netto 50 Rp.

Dörrfrüchte
Aprikosen, Delikateß, kalif. per ½ kg Fr. 1.05¼
(475 g-Paket Fr. 1.—)
Pflaumen, Delikateß, „Santa-Clara“, kalif., großstückig per ½ kg 47¼ Rp.
(525 g-Paket 50 Rp.)
Datteln, Muskat per ½ kg 68¼ Rp.
(550 g-Paket 75 Rp.)

Unsere neuen Schokoladen:
Noisettes-Crème 64-72 g } 25 Rp.
Giandua-Nougat 72-78 g }
Trüffel, neue Packung 55-60 g }

sowie unsere bekannten
Qualitätsmarken
in Tafeln zu 25 und 10 Rp.

Jowa-Grèmes (Stengeli) 3 Stück 25 Rp.
mit Mandel-Crème-Füllung
Emmentaler Käse verbilligter, prima 1.20
per ½ kg Fr.